

Kartenverleger treffen sich

Die deutsche Arbeitsgemeinschaft der Hersteller und Verleger von Glückwunschkarten AVG traf sich zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung erstmals in der Schweiz. Mit dabei auch die Vertreter des Verbandes schweizerischer Kartenverleger. Bei einem regen Gedankenaustausch zeigte sich, dass die Probleme in beiden Ländern ähnlich gelagert sind.



Werner Lippels, Vorstand des AVG, leitete die Mitgliederversammlung in Luzern.

Werner Lippels, Vorstand des AVG, machte keinen Hehl aus der schwierigen Situation beim Verkauf von Glückwunschkarten. Die digitale Kommunikation wirkt sich auf den Kartenverkauf negativ aus. Dies vor allem bei den jungen Menschen. Eine GfK-Marktuntersuchung zeigt deutlich, dass der Kartenabsatz bei der Altersgruppe der 19- bis 29-Jährigen stark rückläufig ist. Bei den älteren Konsumenten bleibt die Nachfrage stabil. Wobei ein leicht negativer Trend nun auch bei den 60- bis 69-Jährigen festgestellt werde; eine Altersgruppe, die vermehrt auch digital kommuniziert. Die Trends wirken sich auf das vergangene Jahr entsprechend aus. In Deutschland schrumpfte der Markt um 10 Prozent mengenmässig, woraus ein wertmässiger Rückgang von über 8 Prozent resultierte. Im Kreise der rund 30 Mitglieder des AVG war man sich auch über das schlechte Weihnachtsgeschäft einig. Gründe dafür wurden gesucht und diskutiert. Ein Mitglied bemängelte für den Einzelhandel grossteils auch mangelnde Kompetenz und unübersichtliche Auslagen durch die Vielzahl an Drehständern, die für den Verbraucher höchst irritierend seien. Die Glückwunschkarten würden zurzeit eher als Randsortiment betrachtet, wobei sogar Drogeriemärkte wie Müller eine bessere Präsenz an Karten zeigten als viele Fachhändler.

Dazu kommt der abnehmende Stellenwert der Handschrift, die selbst in den Schulen

immer weniger gelernt werde. Dem soll die INITIATIVE SCHREIBEN entgegenwirken. Dieser Verein, an dem sich auch die Mitglieder des AVG tatkräftig beteiligen, hat sich die Förderung der Schreibkultur zum Ziel gesetzt. Mit zahlreichen Aktivitäten wird das Schreiben in Deutschland thematisiert. Die neu gegründete INITIATIVE SCHREIBEN präsentierte sich erstmals auf der Paperworld 2014 in Frankfurt der Öffentlichkeit und stellte ihr Konzept vor. «Es ist unsere gesellschaftliche Verpflichtung, den Menschen die Freude an

der Handschrift zurückzugeben», sagte die Vorsitzende Stefanie Hanfstingl-Kariger. Die Initiative arbeitet eng mit der PBS-Branche zusammen, denn Schreibgeräte, Papiere, Diarien und Grusskarten sind die Medien der Handschrift. Dass das geschriebene Wort auch parallel zur digitalen Kommunikation einen hohen Stellenwert einnimmt, belegt eine Studie der Initiative, wonach für neun von zehn Bundesbürgern Handgeschriebenes von besonderem Wert ist. Drei von vier Bundesbürger wünschen sich zudem, dass in Zukunft mehr von Hand geschrieben wird.

In die gleiche Richtung zielt der Verein CARD-NIGHTS.ch von Ulrich Marbot, der zusammen mit der Schreibcoachin Angela Föllmi das Konzept den AVG-Mitgliedern vorstellte. Der Verein will Menschen zum Schreiben animieren. Schönschrift und Rechtschreibung spielen keine Rolle, vielmehr sollen kreative Methoden aufgezeigt werden.

Beide Vereine setzen sich dafür ein, dass die Handschrift wieder an Bedeutung gewinnt und damit der Stellenwert einer geschriebenen Karte wieder steigt. Das ist ganz im Sinne der Hersteller und Verleger von Glückwunschkarten. Sowohl in Deutschland wie auch in der Schweiz.

JK



Ulrich Marbot von CARDNIGHTS.ch stellte den AVG-Mitgliedern seinen Verein zur Schreibförderung vor.